

Auszeichnung einer grundlagenwissenschaftlichen Arbeit

Der Apherese-Innovationspreis 2005

Der Apherese-Innovationspreis der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie (gefördert von der Stock-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) dient der Förderung und Auszeichnung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen auf dem Gebiet der therapeutischen Apherese (www.nephrologie.de).

Der mit 8 000 Euro dotierte Preis wurde in diesem Jahr auf der Jahrestagung der deutschen Nephrologen in Saarbrücken zum zweiten Mal vergeben. Nachdem mit der ersten Vergabe im Jahr 2002 in Düsseldorf zwei kontrollierte Studien aus dem Bereich der therapeutischen Apherese (Fibrinogen-/LDL-Apherese bei akutem Hörverlust und Immunadsorption bei dilatativer Kardiomyopathie) ausgezeichnet wurden, fiel die einstimmige Wahl des Gutachtergremiums diesmal auf eine hervorragende grundlagenwissenschaftliche Arbeit.

Pathomechanismus der vaskulären Abstoßung

Frau Prof. Duska Dragun aus der Medizinischen Klinik mit Schwer-

punkt Nephrologie, Charité Campus Mitte, Berlin, erhielt den Preis für ihre im New England Journal of Medicine publizierte Arbeit zur Charakterisierung Angiotensin-II-Rezeptor-aktivierender Antikörper bei Nierentransplantatabstoßung (1) (Abb. 1). Bei der Nierentransplantatabstoßung stehen meist T-Zell-vermittelte Reaktionen im Vordergrund, neben der hyperakuten Abstoßung durch anti-HLA-Antikörper spielen in etwa einem Drittel der akuten Abstoßungen jedoch auch Antikörper eine Rolle, die nur zum Teil HLA-abhängig sind.

Diese als humoral oder vaskulär bezeichneten Abstoßungsreaktionen sind häufig medikamentös nicht beherrschbar und führen zum Verlust des Transplantats. Daher ist es von größtem Interesse, die Pathomechanismen aufzuklären, mit denen Antikörper zur Transplantatabstoßung beitragen können. In ihrer Arbeit beschreibt Dragun agonistische Antikörper gegen den Angiotensin-II-Typ1-Rezeptor (AT1-Rezeptor) bei Patienten mit akuter vaskulärer Abstoßung und begleitender maligner Hypertonie. Der daraus abzuleitende Therapieansatz der extrakorporalen Elimination der Antikörper und die gleichzeitige Gabe eines AT1-Blockers war in diesen Fällen erfolgreich.

Diese Arbeit bestätigt, dass die therapeutische Apherese einen wertvollen Beitrag liefern kann, in besonderen Situationen den Transplantationserfolg zu optimieren. Seit einigen Jahren werden die Plasmapherese bzw. die Immunadsorption in diesem Zusammenhang intensiv untersucht. Aus der Mayo Klinik in Rochester (USA) und aus dem Allgemeinen Krankenhaus in Wien (Österreich) kamen sehr positive Daten zur Verbesserung des Transplantationserfolgs bei hochsensibilisierten Empfängern. Aus Schweden kamen die ersten Er-

gebnisse dazu, wie unter Einsatz der Immunadsorption in Kombination mit einem modifizierten Regime der medikamentösen Immunsuppression trotz Blutgruppeninkompatibilität erfolgreich Nieren transplantiert werden können. In Deutschland liegen erste Erfahrungen aus Freiburg und im pädiatrischen Bereich aus Hannover vor, die dieses Konzept unterstützen.

Interdisziplinärer Charakter der therapeutischen Apherese

Die Vergabe des Apherese-Innovationspreises hat eine langfristige Intention. Die therapeutische Apherese bietet für eine Vielzahl medizinischer Fachdisziplinen die Möglichkeit, spezielle therapeutische Probleme im ambulanten, stationären und intensivmedizinischen Bereich zu lösen. Die Wirksamkeit der therapeutischen Apherese kann zunehmend anhand kontrollierter randomisierter Studien und auf der Basis grundlagenwissenschaftlich fundierter Wirkmechanismen bewertet werden und erfährt daher wachsende Akzeptanz.

Die extrakorporalen Verfahren der therapeutischen Apherese erfordern bei vielen Indikationen die interdisziplinäre Kooperation eines Spezialisten für die Grunderkrankung mit dem Spezialisten, der die Therapie durchführt. Die Nephrologie ist das prädestinierte Fach, diese Therapiemethoden sicher durchzuführen oder im Sinne einer Dienstleistung anzubieten. Diese Rahmenbedingungen müssen für die ärztliche Praxis sowohl unter Einbeziehung eines Qualitätssicherungskonzeptes als auch bezogen auf Fragen der Kostenerstattung gestaltet werden. Der Apherese-Innovationspreis 2005 setzt ein Signal, die Bemühungen um diese Aufgaben in der Nephrologie auch interdisziplinär fortzusetzen. Die nächste Vergabe erfolgt turnusmäßig im Jahr 2007. Prof. Dr. R. Klingel, Köln

Literatur

1. Dragun D, Muller DN, Brasen JH et al. Angiotensin II type 1-receptor activating antibodies in renal-allograft rejection. *N Engl J Med* 2005; 352 (6): 558-569

Abb. 1 Urkundenübergabe
an die Preisträgerin



Für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie übergibt Tagungspräsident PD Marx die Urkunde des Apherese-Innovationspreises an die Preisträgerin Frau Prof. Duska Dragun.